



Lebenswende
Stiftung

INFOBRIEF

Weihnachts & Neujahrsausgabe



HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Sozial-diakonische Drogenhilfe · Suchttherapie · Betreutes Wohnen · Nachsorge

Gottes Diener

Paulus' Selbstverständnis
Liebe FreundInnen und
Freunde,
an Weihnachten vor rund
2.000 Jahren hat sich
Gott in Jesus Christus
uns allen dienend in die-
se Welt hineinge-
liebt. In der
Nachfolge Jesu
sind wir aufge-
rufen, die frohe
Botschaft des
Christfestes in
unserem Leben
täglich umzu-
setzen.

Ich würde Sie
gerne mit einem Text be-
grüßen, der mir persönlich
schon länger sehr wichtig
ist. Und das aus den fol-
genden zwei Gründen:

❄ Hier gibt uns der
Apostel Paulus einen
Einblick in sein Selbst-
verständnis, seine Iden-
tität. Das Thema "Identi-
tät" ist ein wesentlicher
Bestandteil unserer
Therapiesprache und,
nebenbei, mein persön-
liches Anliegen.

❄ Gleichzeitig wird hier
eine Messlatte für je-
den Christen aufgestellt
– und damit auch für
uns als Mitarbeiter der
Lebenswende.

Diesen Text finden wir in
2. Korinther 6, 4-10:

*4 ... in allem
empfehlen wir
uns als Gottes
Diener, in vielem
Ausharren, in*

*Bedrängnis-
sen, in Nöten, in
Ängsten,*

*5 in Schlägen,
in Gefängnis-
sen, in Tumul-
ten, in Mühen,
im Wachen, im
Fasten;*

*6 in Reinheit, in Erkenntnis,
in Langmut, in Güte, im Heili-
gen Geist, in ungeheuchelter
Liebe;*

*7 im Reden der Wahrheit, in
der Kraft Gottes; durch die
Waffen der Gerechtigkeit zur
Rechten und zur Linken;*

*8 durch Ehre und Unehre,
durch böse und gute Nach-
rede, als Verführer und Wahr-
haftige;*

*9 als Unbekannte und Wohl-
bekannte; als Sterbende, und
siehe, wir leben; als Gezüch-
tigte und doch nicht getötet;*

*10 als Traurige, aber
allezeit uns freudig; als
Arme, aber viele reich
machend; als nichts habend
und doch alles besitzend.*



Eine herausfordernde Re-
de, wie ich finde! Welcher
Christ kann so ein State-
ment über sich selber
ablegen, wenn er ehrlich
ist? Und dennoch bin ich
fester Zuversicht, dass
ein jeder sich zumindest
in einigen Bereichen >>

N° 163_Winter 2020/21

INHALT

Gottes Diener	_1
Paulus' Selbstverständnis	
Fit für einsuchtfreies Leben	_3
Tragende Säule: Schulungen	
Eine Familie in Metanoia	_6
Schule & Kindergeburtstag	
Frankfurter Allerlei & Co.	_7
Neues aus den Häusern	
Ein Brief dankbarer Eltern	_8
Von der verlorenen Tochter	
Impressum	_8
Kontakt & Spendenkonten	

>> dieser Messlatte annähern kann. Natürlich kostet uns dies viele Ressourcen, sowie Zeit und Geld. Es bedeutet Verzicht auf einige schöne Dinge und Annehmlichkeiten im Leben. Es bedeutet viel Energie zu investieren, so wie zum Beispiel auch in die Kindererziehung.

Es fordert von uns den Einsatz vieler Ressourcen:

- ❄ Nacht für Nacht aufzustehen, um das Kind zu versorgen
- ❄ Sich immer wieder darum zu sorgen, ob das Kind gesund ist
- ❄ Immer wieder darauf zu achten, was das Kind isst, anzieht, hört und lernt
- ❄ Und all die anderen Dinge des Kinderalltags

Und dennoch, wenn das Leben des Kindes dann gut verläuft und wir es stolz in die Selbständigkeit entlassen können, denken wir nicht mehr daran, wie viel Ressourcen und Energie uns dies gekostet hat.

Selten beschwert sich eine Mutter darüber, dass sie für das Kind zu oft

nachts aufstehen musste. Kaum ein Vater denkt, dass die Stunden, die er in sein Kind investiert hat, verschwendet waren und er sie lieber mit seinen Hobbys verbracht hätte.

Den Eltern fällt so etwas in der Regel nicht ein, weil sie wissen, dass sie stattdessen etwas viel Wichtigeres bekommen. Mit der Kindererziehung streben sie ein höheres Ziel an als die Befriedigung der eigenen Wünsche und Bedürfnisse.



V. Belavov

Kompensiert wird der Aufwand an Ressourcen - also Zeit, Energie, Nerven und Sorgen - durch ein tiefes Gefühl der Zufriedenheit.

Es ist eine Freude im Herzen, die man kaum beschreiben kann, man muss sie selbst erleben. Denn wie kann man das

Gefühl beschreiben, das man erleben darf, wenn man sich selbst in eine Person oder eine Gruppe von Menschen investiert, sich um sie kümmert und sorgt, und wenn man dann nach einer Zeit feststellt, dass es Frucht bringt?

Kaum einer, der es noch nicht erlebt hat, kann sich vorstellen, was ein Eltern- teil fühlt, wenn die eigenen Investitionen Früchte im Leben des Kindes bringen!

Ich denke, dass uns der Apostel Paulus zu einer ähnlichen Einstellung unserem Dienst gegenüber aufruft, wenn er von Tumulten, Mühen, Wachen, Fasten und allen anderen unschönen Dingen spricht. Er bleibt da aber nicht stehen, sondern zeigt uns göttliche Verheißungen, wenn er uns als

9 ... Unbekannte und doch Wohlbekannte; als Sterbende, und siehe, wir, leben; als Gezüchtigte und doch nicht getötet;

10 ... als Traurige, aber allezeit uns freudig; als Arme, aber viele reich machend; als nichts habend und doch alles besitzend.

bezeichnet. >>



>> Was für ein herrliches Selbstbewusstsein, wenn einer über sich sagen kann, dass er alles besitzt, selbst wenn er nichts hat, und dass er zwar traurige Zeiten durchmacht, aber dennoch froh ist.

So ähnlich ist es auch in unserem Dienst, wenn wir unsere Gäste aus der Therapie in die "Freiheit" entlassen.

Ich möchte Sie alle ermutigen an diesen Verheißungen festzuhalten und sie ins Leben umzusetzen. Unabhängig davon ob Sie nun bei uns als Therapiemitarbeiter oder im Büro angestellt sind, ob Sie uns finanziell oder im Gebet mittragen, ob Sie anderen Menschen von unserem Dienst erzählen oder uns ehrenamtlich unterstützen - WIR ALLE verrichten EINEN DIENST. Wir alle müssen dafür auf etwas verzichten und vorhandene Ressourcen investieren. Deswegen möchte ich jedem von Ihnen zuzurufen, dieses Selbstbewusstsein zu haben und von sich sagen zu dürfen: In allem empfeh-

len wir uns als Gottes Diener, als Jünger in der Nachfolge Christi, dessen Geburt wir in Kürze wieder feiern dürfen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen für das Neue Jahr,

Viktor Belalov <<
leitender Diakon

Fit für ein suchtfreies Leben

Tragende Säule: Schulungen

Liebe Freundinnen und Freunde der Lebenswende, Gerne möchte ich Sie teilnehmen lassen am Leben in unseren Häusern METANOIA und DYNAMIS.

Unsere Therapie ist ganzheitlich angelegt. Nach dem anstrengenden Entzug in einer Klinik beginnt für jeden unserer ‚Gäste‘ (so nennen wir unsere Therapieteilnehmer) eine große Herausforderung:

Ein Jahr bieten wir seelsorgerliche und therapeutische Hilfe zur Wiedergewinnung eines suchtfreien Lebens an. Unsere Gäste müssen es wieder lernen, dem Suchtdruck auf Dauer zu widerstehen und

Die
3 SÄULEN
unserer Arbeit

- 1 Lebensgemeinschaft
- 2 Angebot eines geistlichen Lebens
- 3 Schulungen

ihr Leben ohne Fremdeinflüsse zu organisieren. Drei Säulen bestimmen unsere Arbeit:

Die **erste Säule** ist die Wohn- und Lebensgemeinschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unseren Gästen.

Die gemeinsame Arbeit in Haus, Garten und Werkstatt, das gemeinsame Feiern, die gestaltete Freizeit, Sport und Spiel, sowie Schulungen (wie nachfolgend beschrieben), sind die Schwerpunkte unserer Jahrestherapie.

Die **zweite Säule** ist das Angebot geistlichen Lebens. Bibelarbeiten, Gebet, seelsorgerliche Beratung und Aufarbeiten vorhandener Konflikte, >>

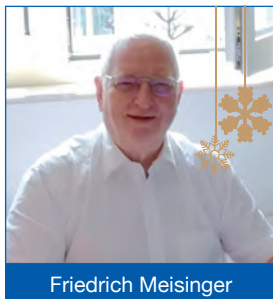


>> sowie die Teilnahme an Gemeindegottesdiensten, sind auch feste Bestandteile unserer Therapie.

Niemand wird jedoch mit der Bibel in der Hand in den Himmel geprügelt. Aber die befreiende, vergebende Liebe Jesu ist für unsere Gäste ein wunderbarer Weg Gottes zu einem Neuanfang ihres Lebens auf Zeit und Ewigkeit. Dies zu vermitteln ist eine Aufgabe, der sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder stellen.

Die **dritte Säule** sind die Schulungen. Nachfolgend einige Einblicke:

- In der Schreinerwerkstatt wird stringentes Arbeiten erlernt. Der Umgang mit Materialien und strukturiertes Arbeiten werden internalisiert (verinnerlicht). Dies ist für eine spätere Berufsausübung wichtig.
- Die Arbeiten in Haus, Garten und Küche helfen, das zukünftig eigenständige Leben zu organisieren.
- Einen Kochkurs haben wir in Zusammenarbeit mit dem ‚Blauen Kreuz‘



Friedrich Meisinger

in Haus Metanoia ins Leben gerufen. Ein professioneller Koch steht zur Anleitung zur Verfügung.

- Eine ergotherapeutische Kraft beginnt in diesen Tagen mit den Gästen zu arbeiten.
- Mit Rediet Tekleab, Lutz Lichert und Viktor Eggert haben wir technische Mitarbeiter, die in die Fachgebiete Schreinerei, Elektrik und Schlosserei einführen. Entsprechende Werkzeuge stehen in unseren Werkstätten in Frankfurt und Hamburg zur Verfügung.
- Die Schulungen werden in der Regel von Dorothea von Ochsenstein, Viktor Belarov, Esbin Lara und Friedrich Meisinger angeboten. In Hamburg steht ab 01.11.2020 mit Frau Kerstin Kühn eine weitere hauptamtliche Kraft bereit. Schwerpunkte sind:

a) Was ist Sucht? Wie erkenne ich die Ursache – Krankheit oder tradiert? Welche Verantwortung hat hier der Gast?

b) Der Weg zur Sucht: Genesis des Gastes – Wege des Selbstbetruges. Falsche Kodierungen (Festlegungen der Werte und Normen).

c) Warum sind die Menschen wie sie sind? Genotyp (Anlagen) trifft auf Umwelt, das ergibt den Phänotyp (ich werde, der ich bin). Wie löse ich falsche Prägungen auf und erfahre eine lebensentfallende Neuorientierung?

d) Die vier Säulen unserer Identität: Sozialer Status, Weltanschauung, Geschlecht und Gruppenzugehörigkeit.

e) Verantwortung für sich selbst und Andere – Verantwortung wahrnehmen >>





>> – Verantwortung abgeben.

f) Lebensbilder – z.B. Martin Luther, Dietrich Bonhoeffer.

g) Deutschkurse nach Bedarf. Zwei Lehrerinnen stehen ehrenamtlich in Frankfurt zur Verfügung. In Hamburg werden Angebote außerhalb von Haus Dynamis wahrgenommen.

h) Wie bewerbe ich mich? Hilfestellung zur späteren Berufsfindung.

i) Wie ist unser Staat organisiert? Judikative (Justiz), Legislative (z.B. Parlament), Exekutive (z.B. Regierung), Stadt, Land, Bund. Luthers Zwei-Reiche-Lehre in modifizierter, zeitgemäßer Form dient als Grundlage.

j) Umgang mit Geld. Für die Dinge des persönlichen Bedarfs steht dem Gast der halbe Hartz-IV-Satz zur Verfügung. Er lernt, sich an seinen

Möglichkeiten zu orientieren. Dafür ist eine aufwendige Begleitung und Buchführung in Hamburg und Frankfurt notwendig.

k) Persönliche Beziehungen: Wie entsteht Freundschaft? Wie gehe ich mit mir selbst um? (Wut im Bauch)

l) Aufbau der Bibel – AT und NT – Schöpfung – 10 Gebote – Prophetie-Geschichte Israels – die Psalmen – Erlösungstat und Wirken Jesu Christi – Taufe – Abendmahl.

m) Unsere Stadt (Frankfurt und Hamburg) – ihre Sehenswürdigkeiten.

Je nach Bedarf wird das Schulungsprogramm aktualisiert.

Liebe Freundinnen und Freunde, nicht immer stimmen Anspruch und Wirklichkeit überein. So kann z.B. wegen der Corona-Krise z.Zt. kein Deutschkurs in Frankfurt stattfinden. Die Gefahr einer Infektion unserer Gäste wäre zu groß!

Zum Schluss ein Anliegen: Wir haben in Frankfurt einen gut ausgestatteten

Computerraum, den unsere Gäste unter Aufsicht nutzen können. Dies wäre für die spätere Berufsausübung von elementarer Bedeutung!

Wir suchen dringend eine **Fachkraft**, die uns **ehrenamtlich 1x wöchentlich** oder **14-tägig für 2 Stunden**

bei der Unterrichtung unserer Gäste helfen könnte.

Sollten Sie uns helfen können, melden Sie sich bitte unter einer der auf der Rückseite dieses Infobriefes angegebenen Kontaktdaten.

Vielen Dank für Ihre Mühe! Um das Schulungsprogramm und das gemeinsame Leben personell gewährleisten zu können, *brauchen wir dringend Ihre Gebete und ihre finanzielle Hilfe*. Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür! Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfr. Friedrich Meisinger <<
Vorstandsvorsitzender



Eine Familie in Metanoia

Schule & Kindergeburtstag

Schule, Hausaufgaben, Kindergeburtstag...

Vokabeln, die keiner von uns sofort mit Haus Metanoia in Verbindung bringt, aber genau damit beschäftigen wir uns auch seit diesem Herbst.

Wir haben eine Mutter mit zwei minderjährigen Kindern (8 und 14 Jahre alt) als Gäste aufgenommen. Wir freuen uns, dass die Familie den Weg zu uns gefunden hat. Leider hat nicht nur die Mutter sich in allen schwierigen Lebensphasen verschiedenen Drogen als Problemlöser zugewandt, sondern auch die 14-jährige Tochter.

Sie kam sehr jung in eine Clique, in der Kiffen zum Alltag gehörte. Als ihre Mutter dies realisierte, hat sie sich auf die Suche nach einem passenden Therapieplatz gemacht, der nicht die Familie zerreißt, sondern für alle drei einen Weg findet.

Im Internet ist sie auf die Lebenswende gestoßen und nun lebt die Familie



seit einigen Wochen bei uns. Die jüngere Tochter geht ganz normal in eine Grundschule in der Nähe der Lebenswende in Frankfurt. Für die ältere Tochter haben wir in Zusammenarbeit mit den entsprechenden staatlichen Stellen ein Home-Schooling organisiert. Für die anderen Gäste und die Mitarbeiter/innen in Haus Metanoia hat sich in den Wochen, seit die drei bei uns leben, einiges geändert. Das beginnt bei den Gesprächen bei Tisch, die einer 8-Jährigen angepasst sein sollen, bis zur täglichen Begleitung auf dem Schulweg, der Unterstützung bei den Hausaufgaben oder dem Spielen am Nachmittag. Alle lassen sich einbinden und haben Spaß an dem neuen Wind, der damit durch

das Haus weht. Ende September wurde dann auch richtig groß der Geburtstag der jüngeren Tochter gefeiert. Am eigentlichen Geburtstag gab es für sie und einige Schulfreunde eine Schnitzeljagd und ein Picknick im Holzhausenpark. Zwei Tage später gab es noch einmal ein Kaffeetrinken mit großer Geburtstagstorte. Am darauffolgenden Wochenende kamen die Großeltern mit Nichte und Neffe zu Besuch. Diese begleiteten die Familie und uns am Sonntag auch zum Erntedankgottesdienst.

Wir sind sehr gespannt, was die Zukunft für uns und die Familie an Herausforderungen bereithält. Wir legen den gemeinsamen Weg in Gottes Hände und bitten darum, diesen Weg in der Fürbitte zu begleiten.

Martina Radgen <<



Frankfurter Allerlei & Co.

Neues aus den Häusern

Den tollen Spätsommer in Frankfurt haben wir für schöne Ausflüge durch die städtischen Grünanlagen und für eine Bootstour auf dem Main genutzt. Dabei präsentierte sich Frankfurt unseren Gästen von seiner schönsten Seite.

Aber wir konnten auch das herbstliche Farbenspiel der Laubbäume auf der Fahrt in das schöne Kinzigtal bewundern. Hier durften wir, wie inzwischen auch in einigen anderen Gemeinden, einen Präsenzgottesdienst mitgestalten. Auch wenn das gemeinsame Singen noch nicht wieder möglich ist, so sind wir sehr denkbar, dass es zumindest teilweise wieder möglich ist, mit allen Gästen Gottesdienste zu besuchen. Das gilt auch für den stim-



mungsvollen Erntedankgottesdienst in Frankfurt-Berkersheim, wo wir mit vielen Erntegaben beschenkt die Heimfahrt antraten. Aber auch unsere Gäste haben fleißig geerntet. In zwei Außeneinsätzen bei einem Freund der Lebenswende wurden viele Apfelbäume von ihrer reifen Last befreit und in einem zweiten Arbeitsgang leckerer Saft gekeltert.

Im Haus Falkenstein haben unsere Gäste unter fachlicher Anleitung begonnen, die alten Bäder zu sanieren. Diese Arbeit wird uns über einige

Wochen beschäftigen.

Auch der Garten wird winterfest gemacht, Pflanzen bekommen ihren Herbstschnitt oder werden entfernt.

Über die neue 3-köpfige Familie, die viel frischen Wind ins Haus Metanoia bringt, wurde auf der vorherigen Seite geschrieben.

Auch aus Hamburg gibt es gute Nachrichten: Wir sind dankbar für zwei neue Mitarbeiter/innen in Haus Dynamis. Mehr dazu im nächsten Infobrief.

Und wenn Sie schließlich diesen Infobrief in den Händen halten, dann werden wir auch unsere Häuser weihnachtlich geschmückt haben und uns auf die Adventszeit und die Wiederkehr der Nacht von Christi Geburt freuen.



alte Nasszelle





Ein Brief dankbarer Eltern

Von der verlorenen Tochter

„Liebe Mannschaft und Gäste von Haus Metanoia, wir wünschen Euch Allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Stärke und Gottes Unterstützung auf Euerem nicht leichten Lebensweg.

Unsere Tochter wurde damals, ich glaube es war vor fast 30 Jahren, im Haus Metanoia mit Hilfe der un-

vergessenen Schwester Christa, Frau Haselmann, der Mitarbeiter, aber auch im Zusammenhalt mit den damaligen Gästen und Gott zurückgeführt in ihr Leben, das sie heute bewusst in Australien führt.

Für uns Eltern waren diese Jahre schon auch anfangs eine schmerzhaft, dann eine wunderbare Lebenserfahrung.

Meine Frau und ich wünschen Euch Gästen diese positive Erfahrung. Wie schön kann das Leben werden, wenn man das „Unschöne“ verlässt.

All diese Jahre habe ich immer mit großer Dankbarkeit an Metanoia gedacht und unbekannterweise an Euch.“

Herzlichst
Karl und Catharina



Lebenswende
Drogenhilfe
& Stiftung

Herausgeber

Lebenswende e.V.
Drogenhilfe
Mildtätig anerkannt beim
Finanzamt Frankfurt
045 255 85480
Pfr. Friedrich Meisinger (verantw.)
und Redaktionsteam

Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfsgangstr. 14
60322 Frankfurt
Tel. 069-556213
Fax 069-5961234

Haus Dynamis

Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040-869844
Fax 040-868840

mail:
info@lebenswende-drogenhilfe.de
internet:
www.lebenswende-drogenhilfe.de

Spendenkonto Lebenswende-Stiftung

Frankfurter Volksbank
IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28
BIC FFVBDEFF

Spendenkonto Verein Lebenswende

Frankfurter Volksbank
IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38
BIC FFVBDEFF

Evangelische Bank Frankfurt

IBAN DE77 5206 0410 0004 1020 10
BIC GENODEF1EK1

Hamburger Volksbank

IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00
BIC GENODEF1HH2

Unsere Zugehörigkeiten



Drogenhilfe der
Evangelischen Allianz



Layout und Druckvorstufe
www.mere-marketing.de